

# Der Bauer und die Fruchtbarkeit seiner Tiere

Autor(en): **M.S.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge**

Band (Jahr): **21 (1966)**

Heft 2

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-890276>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# DER BAUER

## und die Fruchtbarkeit seiner Tiere

In den Kreisen der Tierzüchter werden heute die mannigfachsten Fragen diskutiert. Da geht es um die Haltung, um den Stall, um Futter, Weide, Rentabilität, Vererbung und Gesundheit der Tiere. All diese Fragen spielen mit bei der entscheidenden Frage um die Erhaltung der Fruchtbarkeit. Wenn es einmal an der Fruchtbarkeit fehlt, sind Kräfte am Werk, welche die Rentabilität der Tierhaltung in Frage stellen.

Der offizielle Fütterungsberater nimmt diese Sache nicht so besonders ernst. Er ist davon überzeugt, daß mit einer Zufuhr von Mineralstoffen abgeholfen werden kann. Darum werden dem Bauern heute von der Industrie immer wieder neue Mineralstoffmischungen mit Spurenelementen angeboten. Der Bauer soll die Fruchtbarkeit kaufen!

Die Frage nach der Ursache der Fruchtbarkeitsstörungen ist zu beantworten. Der Blick des Bauern muß sich nach seinem Boden wenden. Gesunder, hochlebendiger Boden ist auch in höchstem Maße fruchtbar. Er gibt diese Fruchtbarkeit allen weiter, die von ihm leben. Aber er verlangt sie auch zurück. Dieser Kreislauf der Fruchtbarkeit pulsiert ständig durch die Lebensbereiche Mensch, Tier, Pflanze und Boden. Es ist lediglich der menschliche Unverstand, der immer wieder diesen Kreislauf stört.

Wenn die Natur vor der nächsten Generation einen Riegel vorschiebt, so hat sie einen schwerwiegenden Grund dafür. Die biologische Wertigkeit der Elterngeneration ist so tief gesunken, daß für eine gesunde Nachkommenschaft nicht mehr garantiert werden kann. Also Aufwertung der Konstitution! Aber wie? *Biologische Vollwertigkeit kann der Tierkörper nur aus Erzeugnissen, die aus gesundem Boden stammen, schöpfen.* Mit dem zugekauften Ergänzungsfutter wird ja nur eine kleine Lücke im großen Kreislauf ausgebessert, und der Bauer muß dafür noch bezahlen.

Der Bauer muß sich anstrengen und bemühen, daß der Fruchtbarkeitskreislauf ein sich stets verbessernder Kreislauf wird, der in all seinen Abschnitten intakt ist und keine schwachen Stellen hat. Dazu gehört auch das Wissen um die Verhütung jener Maßnahmen, die sich hier lebensfeindlich auswirken und langsam die Fruchtbarkeit zerstören. Dazu gehören unter anderem chemische Gifte, wie sie in Pflanzenschutzmitteln, in Getreidebeizmitteln, in synthetischen Spül- und Waschmitteln, in synthetischen Hormonspritzmitteln verwendet werden. Aber auch in faulenden Stallmistmassen wird die Fruchtbarkeit vermindert.

Die Frage nach dem fruchtbaren Boden ist eine Existenzfrage des Bauerntums in allen Breitengraden. Wenn der Bauer alle Kräfte einsetzt, die Fruchtbarkeit seines Bodens zu erhalten, zu behüten und zu vermehren, dann wird der Lohn für sein Mühen auch nicht ausbleiben und auch die Gesundheit im Stall erhalten bleiben.

M. St.

## **Auf Vorposten für eine große Idee**

Jedes Frühjahr und jeden Herbst findet seit einigen Jahren in Salzburg mit Herrn Dr. Müller die ordentliche Landbauberaterkonferenz statt. Diese Zusammenfassung der verschiedenen Gruppen des biologischen Landbaues in Oesterreich ist von ausschlaggebender Bedeutung für unsere Arbeit. Fragen, die aus der Praxis der Gruppen kommen, die vorher sorgfältig von Herrn und Frau Dr. Müller mit ihren Fachleuten bearbeitet wurden, werden gemeinsam besprochen. Daraus ergibt sich 1. wie weit wir in Oesterreich mit unserer biologischen Arbeit sind und 2. müssen wir uns selber Rechenschaft geben über unser biologisches Denken. Die lebhafteste Aussprache über die Fragen legt die nächste Wegstrecke für die Zukunft fest. Es ist eine schöne Genugtuung, mit welcher Freude